

»Das ist unbedeutend«, schnitt Caspian ihr das Wort ab. Sein Kopf zuckte wieder zu Alfie herum, der lächelnd beobachtete, wie Amy wegen der barschen Unterbrechung eine Braue hochzog. »Der Talisman – ist er in Sicherheit?«

Alfie fischte den Anhänger unter seinem Schlafanzugoberteil hervor und hielt ihn dem Anwalt hin.

»Gut. Sie glauben noch immer, er befände sich in unserer Kanzlei. Wir haben Vorsorge getroffen, die Eiche mit Eisen zu binden, damit die Elfen nicht durch dieses Portal zurückkehren können, während wir über die Herausgabe Ashfords verhandeln.«

»Moment mal ... *Elfen?*«, fragte Alfie entgeistert. »Das sind Elfen gewesen? Ist das Ihr Ernst?«

»Scherze ich jemals?«

Das wäre wohl doch der Hoffnung zu viel, schoss es Alfie durch den Kopf.

Amys zweite Augenbraue gesellte sich zu ihrer ersten, als Caspian ungerührt die Existenz eines vermeintlichen Sagenvolks bestätigte. »Und was genau haben die von Ashford gewollt?«, fragte sie.

»Ich vermute, es dient keinerlei Zweck mehr, Ihnen diese Information vorzuenthalten, nachdem sie ihn nun wieder aufgespürt haben.«

Die Ankündigung, dass der Anwalt ihnen ein paar Antworten zu liefern gedachte, verblüffte Alfie beinahe noch mehr als die Enthüllung, dass es tatsächlich Elfen gab.

»Die Linse im Talisman«, fuhr Caspian fort. »Sie wollen sie zurück.«

»In *meinem* Talisman?«, staunte Alfie und griff unwillkürlich nach der goldenen Scheibe vor seiner Brust. Behutsam fuhr er mit dem Daumen über die Runen, die sich spiralförmig um die violette Linse im Zentrum wanden.

»Alfies Talisman gehörte den Elfen?«, fragte sein Dad.

»Nicht der Talisman als Ganzes – nur die Linse, die in seiner Mitte sitzt. Sie wurde aus einem überaus seltenen Edelstein gefertigt, ein einzigartiges Exemplar. Es vermag eine Vielzahl von Kräften und Energien zu bündeln und zu beherrschen. Diese Linse war dazu vorgesehen, die Kräfte einer magischen Krone zu vereinen, an der die Elfenkönigin jahrhundertlang gearbeitet hatte, und zwar mit dem Ziel, ihr Reich zu erweitern und andere Stämme und Völker zu unterjochen. Ein Elf aus ihrem unmittelbaren Gefolge warnte uns vor ihren Plänen, woraufhin Ashford – ein außerordentlich begabter Dieb, der unserem Haus verpflichtet war – von meinem Partner Mr Muninn damit beauftragt wurde, die Linse zu stehlen. Ashford war einverstanden, sobald er gehört hatte, dass der Druide Orin Hopcraft eine ebensolche Linse benötige, um einen Talisman zu erschaffen – jenen Talisman, der den Zauber unter Kontrolle hält, den Orin in Ihrem Innern verborgen hat, Alfie. Nach Ashfords Rückkehr sandten wir die Linse weiter an den Großen Druiden. Sosehr ich Diebe verabscheue, so muss ich doch anerkennen, dass durch diesen Diebstahl

zahllose Leben gerettet wurden und inzwischen ebenso Ihres beschützt wird. Nun aber sieht es ganz danach aus, als hätten die Elfen niemals die Hoffnung aufgegeben, sich die Linse zurückzuholen. Auf welche Weise sie Ashford gefunden haben, entzieht sich meiner Kenntnis.«

»Ashford hat sie ... für *mich* gestohlen?«, ächzte Alfie und schloss seine Finger fest um den Anhänger. »Aber er hat mich doch gar nicht gekannt!« Das Einzige, was ihn bisher ein wenig erleichtert hatte, war der Gedanke gewesen, dass die Entführung nicht mit seiner Erbschaft zusammenhing, und jetzt saß Caspian vor ihm und berichtete ihm das genaue Gegenteil. Er konnte kaum atmen.

»Glauben Sie mir, wenn ich Ihnen versichere, dass es ebenso sehr in seinem eigenen wie in Ihrem Interesse lag.«

»Wollen Sie damit sagen, Sie haben uns einen berüchtigten Dieb geschickt, damit er für uns als Butler arbeitet?«, fragte Alfies Dad fassungslos.

»So ist es«, erwiderte Caspian kühl. »Allerdings einen Dieb, der Ihrer Familie die Treue geschworen hat. Sie können ihm voll und ganz vertrauen.«

Es sah dem Anwalt nicht ähnlich, lobend über Ashford zu sprechen. Alfie hatte schon seit Langem den Verdacht, dass es irgendeine Vorgeschichte oder unausgesprochene Rivalität zwischen den beiden gab.

»Wieso ist die Linse denn dermaßen wichtig für sie? Wichtig genug, dass sie ihretwegen Ashford halb umbringen!«

»Die Einzelheiten wird Emily Fortune nach unserer Ankunft mit Ihnen erörtern. Ich muss derweil versuchen, mit der Königin in Verhandlungen einzutreten. Wir haben eine Kutsche nach ihr geschickt. Ashford hat ihnen weisgemacht, wir würden den Talisman in der Kanzlei verwahren, doch falls es ihnen gelingt, seinen Willen zu brechen, werden sie einen Weg finden, in die Burg zurückzukehren und die Linse an sich zu bringen.«

»Seinen Willen zu brechen? Die wollen ihn foltern?«, kreischte Alfie. »Aber dann dürfen Sie keine Zeit mit dieser Königin verlieren – Sie müssen ihn finden und die Elfen aufhalten! Wenn diese Typen den Talisman unbedingt haben wollen, dann geb ich ihnen das Ding eben. Holen Sie einfach nur Ashford zurück!«

Die Öllampen begannen zu flackern und ließen wilde Schatten durch die Kabine tanzen, als Caspians Miene sich verdüsterte. Amy riss ihren Blick vom Fenster los, dann sanken sie alle ein paar Zentimeter tiefer in das Polster der Sitzbank, während der Anwalt immer finsterer über ihnen auftragte, ohne sich auch nur zu bewegen.

»Ich *muss* überhaupt nichts tun – außer mich an strikte Gepflogenheiten und das Protokoll zu halten. Unter keinen Umständen stürmen wir in das Land eines anderen Volkes und setzen mit unbesonnenen Forderungen den Frieden aufs Spiel. Sie irren sich, wenn Sie annehmen, Sie hätten in dieser Angelegenheit auch nur ein Mitspracherecht. Den Talisman

auszuliefern brächte das Leben von vielen in Gefahr, für das Wohl eines einzigen Mannes.« Das Flackern verging, und die düsteren Schatten verschwanden, als Caspian sich gemessen zurücklehnte.

Alfie spürte, wie Übelkeit in ihm aufstieg. Während sie hier redeten, wurde Ashford womöglich gefoltert, und er konnte nicht das Geringste dagegen tun. Er schielte zu Amy hinüber. Seit Beginn der seltsamen Kutschfahrt war sie so cool geblieben, als säße sie in einem gewöhnlichen Wagen, doch an ihrer nun plötzlich stocksteifen Haltung erkannte er sofort, dass es ihr ganz und gar nicht gefiel, wie Caspian mit ihnen sprach. Alfie war die offene Eiskälte des Anwalts mittlerweile gewohnt – Amy hingegen setzte sich gegen absolut jeden zur Wehr, der versuchte, sie einzuschüchtern. Sie musterte Caspian von Kopf bis Fuß.

»Was glauben Sie eigentlich, wer Sie sind?«, fauchte sie. Alfie wechselte einen unruhigen Blick mit seinem Dad.

»Verzeihung, wie bitte?«

»Sie haben mich sehr gut verstanden. Mag ja sein, dass *Sie* nicht mal 'n Fitzelchen Mitgefühl haben, aber *unser* Freund ist verletzt und gekidnappt worden, und Ihnen fällt dazu nichts Besseres ein, als uns mit Ihrem hochnäsigen Geschwafel zu kommen und Alfie auf mieseste Art den Mund zu verbieten.«

Caspian zog finster die Brauen zusammen. Abermals begannen die Lampen zu flackern.

»Und fangen Sie nicht wieder mit diesem Quatsch an.« Amy sprang auf und streckte ihm ihren Zeigefinger entgegen. »Sie sind nicht mal halb so bedrohlich, wie Sie's gern hätten. Sie sind Alfies Anwalt. Es ist *Ihre Aufgabe*, ihm zu helfen und seine Fragen zu beantworten. Also seien Sie gefälligst nicht so ... so verstockt!«

Dann herrschte Totenstille, während Amy und Caspian ganz offensichtlich eine Art Anstarrduell austrugen. Alfie hielt vor Spannung die Luft an.

Schließlich brach der Anwalt das Schweigen als Erster. »Verstockt?«

»Japp. Ist ein richtiges Wort. Schlagen Sie's nach!«

»Mir ist durchaus *bekannt*, was es bedeutet«, erwiderte Caspian. Alfie war sich nicht ganz sicher, aber er meinte, für einen Wimpernschlag lang den kaum merklichen Hauch eines Lächelns über Caspians Gesicht huschen zu sehen. Dann fuhr der Anwalt in etwas milderem Tonfall fort: »Ich fürchte, ich gehöre schlicht nicht zu denen, die mit falscher Zuversicht und beruhigenden Worten aufwarten. Das Äußerste, was Sie tun können, ist zu hoffen, es möge außer dem Talisman noch etwas anderes geben, das die Königin im Austausch zu akzeptieren bereit ist.«

Starr vor Staunen und voller Bewunderung blickten Alfie und sein Dad hinauf zu Amy – so unglaublich schien es, dass sie es tatsächlich geschafft hatte, den hochmütigen Anwalt in die Knie zu zwingen.

Im nächsten Moment setzte die Kutsche auf und erzitterte heftig. Die Pferde drosselten ihr Tempo von vollem Galopp zu lockerem Trab, ehe sie schließlich vollends zum Stehen kamen. Alfie fragte sich, ob man ihm wohl jemals erlauben würde, während einer solchen Fahrt hoch oben neben Johannes zu sitzen und die Reiseroute mitzuverfolgen. Für allzu wahrscheinlich hielt er das nicht – denn die Unternehmungen der Kanzlei Muninn und Bone unterlagen offenbar allesamt der höchsten Geheimhaltungsstufe.

Mit einem leisen Plopp öffnete sich die Tür, und Alfie sprang hinaus in das riesige alte Kutschenhaus, froh darüber, dem lastenden Schweigen zu entkommen, das sich erneut über die Fahrgastkabine gelegt hatte. Johannes schwang sich vom Kutschbock, um die Pferde zu versorgen, während Caspian mit raschen Schritten voranging und sie durch eine mächtige Tür in die Eingangshalle führte. Die drei hetzten ihm hinterher, und Alfie konnte es Amy vom Gesicht ablesen, dass sie eigentlich viel lieber stehen geblieben wäre, um die zahllosen unterschiedlichen Kutschen unter die Lupe zu nehmen.

»Emily wird in Kürze bei Ihnen sein«, sagte der Anwalt knapp, ehe er schnurstracks in die Mitte des großen Empfangsraums marschierte und sich dort auf das runde Messingwappen stellte, das als Lift zu den oberen Stockwerken diente. Im nächsten Augenblick senkte sich ein langer Zylinder von der Decke herab, der ebenfalls aus Messing bestand und die Wand des Aufzugs bildete. »Ich muss mich nun auf das Treffen mit der Königin und den Beginn der Verhandlungen vorbereiten.« Der Zylinder erreichte den Boden und setzte dumpf klirrend rund um das Wappen auf. Ein Zischen wie von einem Dampfkessel ertönte, begleitet von einem fauchenden Geräusch, das beinahe eine volle Minute anhielt, bevor die gewaltige Messingröhre wieder in der Decke verschwand und die drei Besucher in der kreisrunden Eingangshalle allein zurückblieben.



KAPITEL 3

Der größte Dieb aller Zeiten

»Okay, vor diesem aufgeblasenen Blödmann wollte ich ja nichts sagen«, explodierte Amy, »aber die Kutsche war einfach der Hammer, und die Fahrt erst! *Total irre!* Die Hütte hier ist der Oberknaller! Wo sind wir?«

»Weit weg von zu Hause«, antwortete eine sanfte Stimme hinter ihnen. Eine zierliche Frau mit grünen Kulleraugen war in die Halle getreten. Sie lächelte zwar über Amys zeitlich etwas ungünstigen Ausbruch, wirkte darüber hinaus jedoch nicht ganz so quirlig wie sonst.

»Emily!«, kreischte Alfie und flitzte los, um Caspians Assistentin zu begrüßen. Zu spät wurde ihm klar, dass er eigentlich nicht so recht wusste, ob er sie nun umarmen oder ihr die Hand geben sollte, sodass er schließlich eine tollpatschige Mischung aus beidem vollführte.

»Elegant«, wisperte Amy ihm aus dem Mundwinkel zu, als sie herüberkam, um sich vorzustellen.

»Oje, dein armes Gesicht!«, stöhnte Emily. Amys linkes Auge war jetzt beinahe angeschwollen, und ihre Wange nahm allmählich einen üblen violetten Farbton an. »Also los, kommt. Sehen wir mal, wie wir euch flugs wieder flicken.«

Alfie hatte gehofft, sie würden mit dem seltsamen Aufzug fahren, den Caspian benutzt hatte, doch der Weg, den Emily mit ihnen einschlug, war sogar noch aufregender. Sie folgten ihr durch mächtige Flure, die hoch genug für einen Riesen waren, und Alfie konnte sich kaum beherrschen vor lauter Staunen darüber, was sie hinter den Kulissen der geheimnisvollen Kanzlei Muninn und Bone alles zu sehen bekamen. Die Arme um seine und Emilys Schultern geschlungen, humpelte sein Dad neben ihnen her, während sie an kleinen Besprechungszimmern, herrschaftlich großen Räumen und sogar einem prächtigen